

Einleitung

Publikumsgesellschaften stehen heute mehr denn je im Zentrum des wirtschaftswissenschaftlichen Interesses. Der intensiviertere globale Wettbewerb sowie rezessive Entwicklungen, die strukturelle Ursachen aufzuweisen scheinen, haben in den industrialisierten Ländern zu unzähligen Restrukturierungen geführt. In den USA sowie in Großbritannien ist es in den letzten Jahren zu einer Häufung von Unternehmenstransaktionen gekommen, die zwar einen anderen Schwerpunkt aufweisen, als jene, die die take over-Welle der 80er Jahre kennzeichneten, dennoch aber erhöhten Performancedruck auf das Management von Publikumsgesellschaften ausüben. Hinzu kommt, dass einzelne institutionelle Investoren für Probleme der Unternehmensführung sensibilisiert sind und ihre kontinuierlich wachsenden Aktienengagements einsetzen, um das Verhalten der Führungskräfte und die Zusammensetzung der Unternehmensgremien zu beeinflussen (vgl. Meier-Scherling, 1996).

In diesem Zusammenhang wurde kein anderes Thema so viel diskutiert, wie das des Shareholder Value.

Die Frage, ob der Shareholder Value Gedanke, der seine Anfänge in den USA hat und 1986 von Alfred Rappaport zu einem Modell für die Unternehmensführung ausgebaut wurde, auch Deutschland und Europa erobern wird, stellt sich schon lange nicht mehr. Dennoch stößt das „brisante“ Thema Shareholder Value immer noch auf öffentliche Kritik.

Die IG-Metall-Sprecher nannten die Anhänger dieses Modells als die „Al Capones der Neuzeit“, und Heiner Geißler sprach von der „unverantwortlichen Shareholder-Philosophie einer kalten Gesellschaft, die über Leichen geht und seiner Meinung nach mitverantwortlich für die Wahlniederlage der CDU im Jahre 1998 gewesen sei“. Schlagworte wie „Arbeitsplatzvernichtung“, „kurzfristige Gewinnmaximierung“ zu Lasten der Arbeitnehmer und anderer Anspruchsgruppen stehen in den Tageszeitungen.

Trotzdem hat das Shareholder-Value-Konzept der wertorientierten Unternehmensführung längst Einzug in Deutschland gehalten.

Viele deutsche Unternehmen wie z.B. Daimler-Chrysler oder Siemens agieren bereits nach der Shareholder-Value-Philosophie.

Dem ist ein außerordentlicher wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklungsprozess vorangegangen, da es noch in den frühen 80er Jahren nur sehr wenige Unternehmen gab, die sich uneingeschränkt zum Shareholder Value bekannten (vgl. Rappaport, 1999). In den USA hat sich dieser Prozess schon weitaus früher vollzogen.

Die Maximierung von Shareholder Value gilt in den Vereinigten Staaten inzwischen als „politisch korrekter“ Leitsatz des Aufsichtsrates und Top-Management. Shareholder Value wurde, wie andere neue Verfahren auch, zuerst ignoriert, dann abgelehnt und schließlich selbstverständlich.

Eng mit Shareholder Value verbunden ist die Wertewandeldiskussion. Ein Wandel von materialistischen zu postmaterialistischen Werten prägte den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wertewandel der letzten Jahrzehnte.

Die Entwicklung, z.B. zu mehr Selbstentfaltung am Arbeitsplatz, steht auf den ersten Blick in einem gegenteiligen Verhältnis zur Shareholder-Value-Mentalität.

Trotzdem spielt heute der Shareholder-Value-Ansatz bei der Ressourcenallokation in einer Marktwirtschaft eine entscheidende Rolle.

Wie bereits erwähnt, stehen Shareholder Value orientierte Unternehmen in keinem guten öffentlichen Licht.

Jahre, die geprägt waren von Restrukturierungen und Personalabbau, wurden den Shareholder-Value-Überlegungen zugesprochen und verbunden mit Politikern, die dem Top-Management Eigeninteresse und einen kurzsichtigen Fokus auf aktuelle Aktienkurse vorwarfen, haben Frustration und Verunsicherung genährt (vgl. Rappaport, 1999).

Dies zwingt die Unternehmen zu handeln. Es sind Methoden und Möglichkeiten zu finden und ein besseres Erscheinungsbild im und außerhalb des Unternehmens zu generieren.

Vor allem durch geeignete Unternehmenskultur-Ansätze soll die Verunsicherung der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit abgebaut, sowie das Vertrauen zurückgewonnen werden.

Hier bietet sich in erster Linie eine konsistente Corporate Identity-Strategie an. Es soll nun Versucht werden die hier genannten Aspekte zu untersuchen und aufzuklären.